



## Die Tradition der Wanderlager

Aus einer privaten Initiative entstand die Idee eines Wanderlagers. Der Vereinsgründer hat diese ins Leben gerufen und über Jahre wuchsen diese privatorganisierte Lager, bis diese nicht mehr in dieser Art und Weise fortgeführt werden konnte. In der Folge wurde im September 2016 der Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V. gegründet. In der Satzung wurden Ferienfreizeiten und Wanderlager für Kinder festgeschrieben.

Der Verein stellt sich dieser Satzungsaufgabe und organisiert jährliche Ferienfreizeiten für Kinder.

Mit dem Ausscheiden des Vereinsgründers im vergangenen Jahr aus dem Verein, gab es keine Änderung in der Grundausrichtung der Vereinsarbeit. Die Lager werden weiter langfristig organisiert und findet eine hohe Beachtung in der Jugendarbeit des Deutschen und es Thüringer Wanderverbandes.

An dieser Stelle nochmals den Dank an den Vereinsgründer, dass diesen Verein gegründet hat und die Idee der Wanderlager schon vor Jahren umsetzte.

## Vorbereitung

Mit Beendigung des Wanderlagers „Rügen 2018“ stand bereits fest, dass das Wanderlager im Jahr 2019 in Schwarzburg stattfinden wird. Im Gegensatz zu den früheren Lagern wurde vom Anfang an mit einer festen Unterkunft geplant. Erstmals sollten nicht täglich Zelte abgebaut, verstaut, zum nächsten Übernachtungsort transportiert und dort aufgebaut werden. Der damit verbundene logistische Aufwand war nicht mehr aufzubringen.

Die Wahl auf Schwarzburg fiel aufgrund des 100. Jahrestags der Unterzeichnung der Weimarer Verfassung in diesem Ort. Dieses Jubiläum sollte während des Lagers den Kindern nähergebracht werden.

Um Aufgaben im Bereich der Ersthilfe während des Lagers zu gewährleisten, nahmen die vorgesehenen Betreuer sowie der Vereinsvorstand an einer erforderlichen Ausbildung beim DRK teil.

Um während des Camps eine allgemeine Information an die Eltern zu gewähren, wurde ein WhatsApp-Gruppe eingerichtet.

## 06.07.2019 – Elternabend

Wer in einer Ferienfreizeit teilnehmen möchte, muss die Regeln in einem solchen Lager kennen. Aus diesem Grund wurden die Eltern zu einem Informationsgespräch eingeladen und über den aktuellen Stand des Veranstaltungsablaufs informiert. Dazu gab es ergänzende Informationen, welche Sachen unbedingt im Reisegepäck eingepackt werden sollten. Es wurde nochmals auf Details der Ausschreibung vom Vorstand hingewiesen und das Handy-Verbot dargelegt.

„Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)

## 13.07.2019 – Start des Camps

Der Beginn des Wanderlagers wurde mit dem Verladen des Reisegepäckes in einen Transporter eingeläutet. Zeitgleich erfolgten die letzten Gespräche mit den Eltern zu den Besonderheiten und Eigenarten ihrer Schützlinge. In den Teilnehmerlisten wurden die Daten abgestimmt und bestätigt. Damit hat das Camp begonnen.



## Spenden und Zuwendungen

Gern nimmt der Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V. Spenden und Zuwendungen entgegen, um seine gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen.

Kontoverbindung: Sparkasse Arnstadt-Ilmenau  
IBAN: DE11 8405 1010 1010 1314 23  
BIC: HELADEF1ILK

## Impressum

Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V.  
99310 Arnstadt, Thomas-Mann-Straße 5  
Telefon: 03628 585 777  
Telefax: 03628 585 779  
E-Mail der Redaktion: wander-wolfgang@online.de  
Website: <http://www.wfv-arnstadt.de>  
Der Verein wird durch den Vorstand rechtlich vertreten.

## 14.07.2019 – Anreise

Pünktlich um 12:30 Uhr trafen sich die Kinder zur Abfahrt auf dem Bahnhofsvorplatz in Arnstadt. Viel Zeit zur Verabschiedung war nicht eingeplant, denn bereits um 13:00 Uhr rollte der Zug in Richtung Schwarzatal ab. 🚂

Nach einer Stunde Zugfahrt war der Bahnhof in Schwarzburg erreicht. Von dort ging es über das Schloss Schwarzburg zur Jugendherberge.

Länge: 1,8 km  
Anstiege: 10 m  
Abstiege: 110 m



Zugfahrt

rechts: In der Jugendherberge eingetroffen

In der Jugendherberge wartete Kaffee und Kuchen auf uns und anschließend wurden die Zimmer aufgeteilt. Da bis zum Abendbrot noch Freizeit vorhanden war, wurde eine Wanderung um die Jugendherberge durchgeführt. Es ging den Buschbach hinauf und in einem großen Bogen über die Tanzbuche und das Mooshäuschen zurück zur Unterkunft. Pünktlich 18:00 Uhr trafen wir zum Abendbrot dort ein.

Länge: 5,6 km  
Anstiege: 180 m  
Abstiege: 180 m

## 15.07.2019 Bergbahn und Dürres Schild

Nach dem Frühstück ging es zum Bahnhof und weiter mit dem Zug zum Haltepunkt Obstfelderschmiede. Dort wurde in die Bergbahn umgestiegen, welche uns in ruhiger Fahrt nach Lichtenhain beförderte, umgestiegen.

Die Steilstrecke der Bergbahn verbindet den Haltepunkt Obstfelderschmiede mit der Bergstation Lichtenhain. Diese 1.386 Meter lange Strecke wurde im Jahr 1923 fertiggestellt und überwindet einen Höhenunterschied von 323 Metern.

Ab der Bergstation übernahmen Leon, Fabian sowie Hugo die Wanderführung. Diese haben am Vortag die Route auf der Karte bestimmt und waren nunmehr für die Wanderung und deren Route verantwortlich. Ein GPS-Handgerät hat dabei die Kinder unterstützt. Zielsicher wurde die Routenführung gefunden und abgewandert.

Länge: 12,6 km  
Anstiege: 140 m  
Abstiege: 400 m

GPS und Wanderführer-Kinder: Fabian, Hugo und Leon

Nach dem Abendbrot wurde von der Jugendherberge uns mitgeteilt, dass eine Veranstaltung einer anderen Gruppe stattfindet und es wurde gebeten, dass wir den Außenbereich meiden sollten. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, eine zusätzliche Wanderung einzuschieben. So ging es gegen 18:45 Uhr zu einer Wanderung zum Schweizer Haus. Die Route führte uns am Buschbach bergauf und weiter über den Helenensitz sowie dem Dürren Schild. Auf dem Rückweg ging es an der Schwarza entlang zur Jugendherberge zurück. Diese hatten wir gegen 21:30 Uhr erreicht.

Länge: 9,5 km  
Anstiege: 170 m  
Abstiege: 170 m

GPS und Wanderführer-Kinder: Hannes und Jannes





Aufstieg zum Schloss

## 16.07.2019 – Schloss Schwarzburg

Nach dem Wanderprogramm vom Vortag wurde vormittags ausgeruht. Mit der Herbergsmutter wurde abgestimmt, dass eine Feuerschale am Abend angezündet werden darf. Damit hatten die Kinder die Aufgabe, im angrenzenden Wald der Jugendherberge das erforderliche Feuerholz zu sammeln. Der Holzhaufen erreichte schnell eine Größe, die zu Bedenken bei der Herbergsleitung und der Nachbarschaft führten.

Wie am Vortag wurde am Laptop von Kindern die nächsten Wanderrouten bestimmt. Vom Wander-Wolfgang wurden lediglich die Tagesziele benannt. Die dazu erforderlichen Wege wählten die Kinder aus und fungierten abermals als Wanderführer. Mit einem GPS-Handgerät führten sie die Wandergruppe sicher zu den Wanderzielen.

Unmittelbar nach dem Mittagessen ging es zum Schloss. Die Gruppe lief an der Schwarzza entlang bis zur Pocherbrücke und dann hinauf zum Schloss. Dort wurde unsere Gruppe bereits erwartet und wir durften an einer interessanten Führung durch das Zeughaus teilnehmen. Die dort ausgestellten Waffen stammen aus mehreren Jahrhunderten. Stolz wurde berichtet, dass es sich dabei um die größte Waffensammlung aus dem Mittelalter handelt, welche nach dem 2. Weltkrieg beinahe durch die Russen als Kriegsbeute geraubt wurde. Findige Schwarzburger haben damals die Waffensammlung in Eisenbahnwaggons über Jahre versteckt, ehe diese später auf der Heidecksburg in Rudolstadt eingelagert wurden. Erst vor einem Jahr wurden die Waffen wieder im Zeughaus ausgestellt und können dort bestaunt werden.

Nach dem Zeughaus wurde der Kaisersaal besichtigt. Dort werden die Fürsten von Schwarzburg präsentiert. Diese unterstanden unmittelbar dem Kaiser und dienten diesem. Durch

das Unterstellungsverhältnis entstand der Name „Kaisersaal“.

Das eigentliche Schloss wurde bereits im Jahr 1123 als Stammhaus eines der mächtigsten thüringischen Adelsgeschlechter urkundlich erwähnt. Mit der Erhebung der Grafen in den Reichsfürstenstand (1710) erfuhr die Schwarzburg eine bedeutsame Aufwertung.

Im Jahr 1940 fand die fast tausendjährige Geschichte der Schwarzburg ein abruptes Ende. Die Nationalsozialisten wollten das Schloss zu einem Reichsgästehaus umbauen und begannen mit Umbauarbeiten, die bereits im Jahr 1942 eingestellt wurden. Eine nur notdürftig gesicherte Ruine wurde hinterlassen. In diesem Zustand verblieb das Schloss bis 1990. Es drohte ein vollständiger Abriss. Erst in den letzten Jahren begannen Sanierungsarbeiten. Als erster Schritt wurden das Zeughaus sowie der Kaisersaal instandgesetzt und können wieder besichtigt werden. Die Sanierung des Hauptgebäudes wird noch einige Jahre dauern.

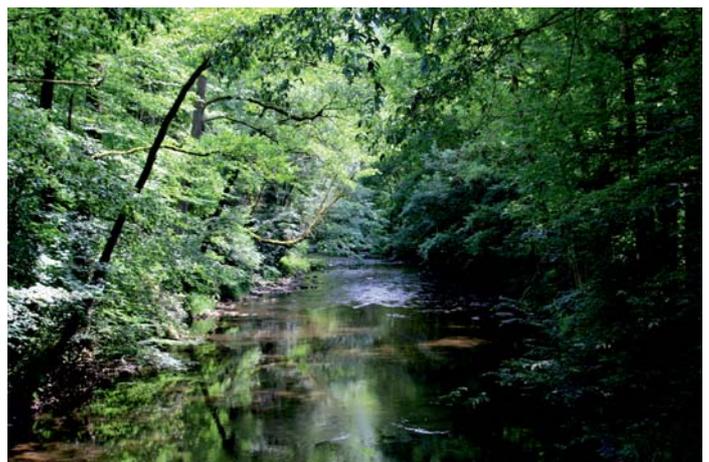
Länge: 5,1 km  
Anstiege: 100 m  
Abstiege: 100 m

Am Abend war die Stunde unserer Feuerwehr-Kinder. Diese durften die Feuerschale befüllen und anschließend das Lagerfeuer entzünden. Einige Kinder spielten Fußball oder gingen an die Schwarzza.

Nach dem das Lagerfeuer niedergebrannt war, wurde es abgelöscht und gegen 22:00 Uhr war Nachtruhe angesagt.



oben: Schloss Schwarzburg, Zeughaus



rechts: Die Schwarzza



## 17.07.2019 – Trippstein

Am Vortag hatten wir festgestellt, dass das Waldbad in Schwarzburg nicht geöffnet war. Außerdem war das Wetter nicht geeignet, einen Badetag einzulegen. Somit wurde eine Tageswanderung über den Trippstein und die Fasanerie durchgeführt.

Vor dem Abmarsch wurden vier Suchobjekte versteckt, die die Kinder mittels Geocaching im Bereich der Jugendherberge suchen mussten. Es sollte als Einstimmung auf das Herbstlager „Ebertswiese“ dienen. Den Kindern hat das Suchen Freude bereitet und Vorfreude auf das nächste Lager vermittelt.

Die Wanderroute führte uns über das Schloss und den Postweg in Richtung Bechstedt sowie weiter zur Hütte auf dem Trippstein. Von dort hat man den schönsten Blick über das Untere Schwarzatal sowie die Schwarzburg.

Wolfgang machte dort keine Pause, sondern eilte voraus und versteckte den nächsten Geocache in der Nähe der Suppenschüssel. Diese ist ein ehemaliger Treffpunkt von Studenten aus Jena,

die dort einen Denkmalsockel errichteten und darauf eine Suppenschüssel stellten. In der steinernen Suppenschüssel wurde von Wander-Wolfgang ein Eimer mit Waffeln deponiert. Als die Kinder eintrafen, nahmen sie an, dass dieser Eimer bereits das Suchobjekt für das Geocaching sei. Doch dies war nicht so. Daher musste weiter im Bereich der Suppenschüssel gesucht werden, ehe man unter einem Ast versteckt ein Ü-Ei fand.

Auf dem gesamten Tagesweg hatten die Kinder Wanderkarten in der Hand und mussten Objekte auf der Karte punktgenau zeigen.

Auf dem darauffolgenden Weg zur Fasanerie äußerte Johanna, dass sie gern den ausgeschilderten Reiterhof besuchen möchte. Somit erhielt sie die Aufgabe, die Gruppe dorthin zu führen. Dieser Weg war nicht vorab auf der Wanderroute eingeplant und somit über das GPS-Handgerät nicht verortet. Nun galt es für Johanna, den Weg anhand der Karte zu finden. Auch diese Aufgabe wurde erfüllt.

Auf dem Reiterhof machten wir Pause. Der Hof bietet Reitwanderungen und Ausritte für Anfänger und Fortgeschrittene an. Dazu werden Voranmeldungen erwünscht.

Von der Fasanerie führte unsere Wanderroute über das Schloss zurück zur Jugendherberge.

Im Bereich der Jugendherberge trafen wir im Buschbach einen Goldwäscher. Von der Ferne wurde erst einmal beäugt, was dieser so treibt. Es dauerte nicht lange und wir kamen mit ihm ins Gespräch. Er war freudig angetan, dass sich die Kinder für das Goldwaschen interessierten und schon begann eine erste Vorführung zum Waschen. Für die nächsten Tage wurde vereinbart, dass er immer wieder an dieser Stelle waschen wird und die Kinder auch selbst dieses versuchen könnten. Der Goldwäscher (Maik) sowie sein Sohn (Toni) wurden unsere Freunde.



Goldwaschen mit Maik und Toni

Länge: 10,1 km  
Anstiege: 280 m  
Abstiege: 280 m  
GPS und Wanderführer Kind: Hannes und Amy



rechts: Hannes bestimmt den Weg

links: Fotopause am Helenensitz



## 18.07.2019 – SAALEMXX

Wer wandert, darf sich auch einen Tag ausruhen bzw. einfach nur mal toben. Dazu wurde eine Busfahrt zum Freizeit- und Erlebnisbad SAALEMXX nach Rudolstadt organisiert. Dort trafen wir Anja und Kay, die uns ins Bad begleiteten.

Ursprünglich war am Vormittag ein Besuch der Heidecksburg geplant. Die Kinder waren jedoch der Ansicht, dass ein Museumsbesuch in der Woche ausreichend ist. Damit war der Ganztagesbesuch des SAALEMXX entschieden.

Auf der Rückfahrt mit dem Bus zur Jugendherberge wurde zur Freude der Kinder ein Abstecher zu einem Discounter spontan ermöglicht. Mangels fehlender Einkaufsmöglichkeiten in Schwarzburg wollten die Kinder unbedingt einen Teil des Taschengeldes lediglich der Getränkeautomat in der Jugendherberge wollte das Taschengeld der Kinder entgegennehmen.

Nach dem Abendbrot war wieder Goldwaschen an der Reihe. Wer nicht im Goldfieber war, konnte nochmals an die Feuerschale und den Rest des Feuerholzes verbrennen, welches vom letzten Mal übriggeblieben war.



## 19.07.2019 – Hirschtränke, Falkner und Wasserrad

Ein leichter Nieselregen begrüßte uns am Morgen. Dieser sollte zum Teil auch den gesamten Vormittag anhalten.

Ziel am Ende des Tages war der Bau eines nur aus Naturmaterialien bestehenden Wasserrades.

Auf der Wanderung am Vormittag zur Hirschtränke sollten daher am Boden liegende Stöcke und geeignetes Gras gesammelt werden. Ein Fällen von Bäumen war grundsätzlich nicht erlaubt. Gefunden und gesammelt wurden Stöcke jeglicher Art - dick, dünn, lang, kurz. Die Mädchen hingegen kümmerten sich um langes Gras. Mit diesen Utensilien in den Händen kamen wir zurück zur Jugendherberge.

Nach dem Mittagessen wurde uns ein besonderes Event geboten. Ein Falkner und Jäger erzählt viel über die Jagd sowie die Tiere, die ihn dabei unterstützen. Zwei Jagdhunde, die auf sein Wort und zum Teil nur auf Handzeichen hörten und reagierten, waren dabei an seiner Seite.

Ein besonderes Tier war sein Jagdvogel. Emily wurde auserkoren, diesen auf Ihrer Hand zu tragen. Natürlich mit einem dicken Handschuh, da der Adler seine Krallen als Waffe einsetzt und ohne Handschuhe sofort Verletzungen verursacht.

Die gesamte Vorführung war wissenswert und sehr unterhaltsam. Am Ende wurde dann noch ein Quiz über die Jagd durchgeführt. Wer gut aufgepasst hatte, durfte den Adler ebenfalls stolz tragen und sich damit fotografieren lassen.

Nach dem Falkner begann das Bauen des Wasserrads. Aus dem mitgebrachten Gras wurden Schnüre geflochten. Die unterschiedlichen Stöcke wurden begutachtet und es fanden sich dabei zwei Astgabeln, die als Lager für das Wasserrad geeignet waren. Nun begann das Basteln und die Versuche, die losen Stöcke mit einer Achse (ein stärkerer Ast) zu verbinden. Dann nahm Wander-Wolfgang sein Taschenmesser (für Kinder waren Taschenmesser im Camp ein verbotener Gegenstand) und schnitzte in den Stock einen Spalt. Durch diesen wurde ein kleiner Ast gesteckt, sodass damit die erste Sprosse des Wasserrades vorhanden war. Anschließend wurden weitere Äste mittels Grasschnüren angebunden. Zuletzt wurden parallele Speichen mit Gras und Pflanzen umspannt. Das entstandene Rad war nicht gleichmäßig, sah bescheiden aus und irgendwie war kein Vertrauen da, das es auch nur eine Umrundung aushalten konnte. Doch dann der erste Versuch: „... und es drehte sich doch!“ Damit war die Tagesaufgabe erfüllt.

Nach dem Abendbrot war Spieleabend angesagt. Dies waren Fußball, Volleyball, Tischtennis sowie nochmals Goldwaschen.

Länge: 4,0 km  
Anstiege: 150 m  
Abstiege: 150 m





## 20.07.2019 - Waldbad Schwarzburg

An diesem Tag war Hitze vorausgesagt. Damit wurde großzügig das Wandern gestrichen und auf dem Plan stand das Waldbad. Für den Tag hatte jeder ein Lunch-Paket von der Jugendherberge erhalten und somit konnten wir den ganzen Tag dort bleiben. An diesem Tag begleiteten uns Ramico und Sylvia.

Spiele und Baden waren angesagt. Doch bereits nach dem Mittag bestand bei einem Kind der Wunsch, nochmals zu wandern. Daher ging Wander-Wolfgang mit Hannes eine Runde. Diese führte über die Pocherbrücke, der Tanzbuche zum Buschbach und von dort zurück zur Jugendherberge.

Nach dem Abendbrot war erstes Sachenpacken angesagt. Später, nach Sonnenuntergang, wurde noch eine kleine Nachtwanderung zum Mooshäuschen durchgeführt. Die Jungs hatten vor der Dunkelheit keine Angst und rannten voraus. Doch dort hatten sich dunkle Gestalten versteckt, die die anstürmenden Jungs mit Gebrüll erschreckten. Im Nachgang stellten wir fest, dass es der Goldwäscher Maik und sein Sohn Toni waren, die sich dort genau zu diesem Zweck versteckt hatten.

Länge: 9,7 km  
Anstiege: 260 m  
Abstiege: 260 m  
GPS und  
Wanderführer Kind:  
Hannes



Unsere Unterkunft - Jugendherberge Schwarzburg

## 21.07.2019 - Abreise

Jedes Camp muss einmal beendet werden. So war nun der Tag gekommen, die Jugendherberge zu verlassen. Wir verabschiedeten uns von der Herbergsmutter und dem restlichen Team der Jugendherberge und erhielten das Kompliment, dass wir eine duftige Truppe sind.

Ebenfalls wurde sich von den Goldsuchern Maik und Toni verabschiedet mit dem Versprechen, wir sehen uns wieder. Toni möchte gern zu unserem nächsten Camp im Herbst zur Ebertswiese kommen und Maik würde mit uns gemeinsam ein Goldsucher-Camp organisieren.

Nach dem Verladen des Gepäcks in den Transporter ging es von der Jugendherberge zum Bahnhof. Natürlich musste noch einmal an der Schwarze und über das Schloss gewandert werden.

Doch Zugfahren ist für Wander-Wolfgang eine besondere Sache. Er kann zwar Wanderkarten lesen, GPS-Geräte bedienen und sich in der Wildnis orientieren, doch eine Fahrt mit dem Zug muss ständig in Katastrophen enden. So mussten wir feststellen, dass er die Gruppenfahrkarte im Reisegepäck und dieses auf der Fahrt nach Arnstadt befand. Beim Umsteigen in Rottenbach wollte er unbedingt vom richtigen Zug in einen falschen Zug einsteigen. Zum Glück hatten wir Andrea dabei, die diese Situationen retten konnte. Die Reisegruppe kam pünktlich in Arnstadt auf dem Hauptbahnhof an und die Eltern konnten ihre Kinder wieder in Empfang nehmen.

## Fazit

Während des Trekking-Camps wurden tägliche Sport- und Freizeitaktivitäten absolviert. Dabei wurden insgesamt 72 Wanderkilometer bewältigt und über 1.770 Höhenmeter gemeistert.

Am Wanderlager nahmen 22 Kinder teil und 3 Betreuer (Wolfgang, Andrea und Monika) waren für den Ablauf verantwortlich.

Unter den Teilnehmern befanden sich 3 schwerbehinderte Personen. Diese hatten zusätzlich die Merkzeichen B, H und G. Trotz dieser Behinderungen wurde sie in der Wandergruppe einbezogen und erfuhren damit ein Ferienerlebnis, was sie sonst nicht erlebt hätten. Gerade diese waren für die Erlebnisse während des Trekking-Camps besonders dankbar.



Die nächste Tour wird bereits geplant. Ein Teil der Kinder haben den Wunsch, dass im nächsten Jahr ein Goldgräber-Camp stattfinden soll . . .